



## Entwicklungskosten durchleuchtet

Das österreichische Gesundheitswesen - ÖKZAusgabe 10/2019 | Seite 8 | 7. Oktober 2019  
Auflage: 14.000 | Reichweite: 31.000

DigiClip für Boltzmann

# Entwicklungskosten durchleuchtet

Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA) hat eine Methode entwickelt, mit deren Hilfe herausgefunden werden kann, wie viele öffentliche Gelder und private Spenden in der Entwicklung eines Medikaments stecken.

Dass neue Medikamente immer teurer werden, was die Gesundheitssysteme vor große Herausforderungen stellt und den Zugang zu Medikamenten einschränkt, ist ein Problem, mit dem sich neuerdings nicht nur die OECD befasst. Im Mai dieses Jahres verabschiedete die World Health Organization WHO eine Resolution, die mehr Transparenz bei der Preisbildung von Medikamenten einfordert.

Das LBI-HTA hat mit dieser neuen Methode bisher drei Medikamente untersucht – allesamt Arzneimittel für seltene Erkrankungen bei Kindern – und konnte in allen Fällen Förderungen in Millionenhöhe nachweisen. „Die hohen Forschungs- und Entwicklungskosten werden von den Herstellern oft als Grund für hohe Medikamentenkosten angegeben, daher erscheint Transparenz über öffentliche Forschungsförderbeteiligungen sehr wichtig. Genau die ist aber nicht gegeben“, wird LBI-HTA-Leiterin Claudia Wild in einer Aussendung zitiert. Mit der eigens entwickelten Suchmethodik soll nun etwas Licht ins Förderdunkel bei der Medikamentenentwicklung gebracht werden. ET